

*Gebeime Vollmacht für Johann Rudolph Baron von Ow, welche Geschenke er auf Reichs- und Kreistagen verschiedenen Personen machen darf. Abschr., Kolodeje 1707 Oktober 3, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 41, unfol.*

[1] Secrete<sup>1</sup> vollmacht und commission<sup>2</sup>, was (titul) herr Johann Rudolph baron von Ow<sup>3</sup> auf die erhaltung voti et sessionis<sup>4</sup> bey Reichs-<sup>5</sup> und Creistägen auf der weltlichen fürstenbanckh zu versprechen habe.

Als

1. Dem churfürsten von Meintz<sup>6</sup> ein paar bescheller<sup>7</sup>.
2. Der bischoff von Constanz<sup>8</sup> ein zuggferd aus unserm gestütt, oder in ermanglung derer ein baar schöne beschell roß.
3. Dem hertzog von Württemberg<sup>9</sup> ein paar beschell roß und 4 stutten.
4. Dem hochfürstlich constanzischen altisten herrn bruder ein baar hibsche reithpferd aus unserm gestütt.
5. Dem churmeintzischen herrn cantzler<sup>10</sup> 200 reichsthaler oder 300 fl.<sup>11</sup>
6. und 7.
7. Denen beeden Schwäbischen Creis<sup>12</sup> ministeri Dilger und Bakmeister<sup>13</sup> jeden 1.500 fl., zusammen 3.000 fl.
8. und 9.
9. Ihren tochtermänner und creissecretariis 400 reichsthaler oder 600 fl.
10. Dem herrn von Backmeister separatim ein gutt schön und comodes reithpferdt.
11. Auf den Reichs anzuwenden (iedoch damit nominatim<sup>14</sup>, was ieden in specie<sup>15</sup> versprochen wird, überschrieben werde) 5.000 fl. [2]

---

<sup>1</sup> *Gebeime.*

<sup>2</sup> *Auftrag.*

<sup>3</sup> *Johann Rudolph (1652–1719) Freiherr (Baron) von Ow (Au) zu Wachendorf war Vgl. Theodor SCHÖN, Geschichte der Familie von Ow, München 1910, S. 420–427.*

<sup>4</sup> „voti et sessionis“: *von Stimme und Sitz.*

<sup>5</sup> „Reichstag“ bzw. ab 1663 „Immerwährender Reichstag“ war die Bezeichnung für die Ständevertretung des Heiligen Römischen Reichs. Sie wurden in unregelmäßigen Abständen an verschiedenen Orten abgehalten bis sie ab 1663 ständig bzw. immerwährend in Regensburg tagten. Vgl. Walter FÜRNRÖHR, *Der Immerwährende Reichstag zu Regensburg. Das Parlament des Alten Reiches*, Kallmünz 1987.

<sup>6</sup> *Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (1664–1732) war Fürstbischof von Breslau, Kurfürst und Erzbischof von Trier und Mainz (1729–1732), Bischof von Worms, Hochmeister des Deutsche Ordens, Fürstpropst von Ellwangen sowie Reichserzkanzler der Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Anton BRÜCK, Franz Ludwig, Pfalzgraf von Neuburg; in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 5b(1961), S. 369–370.*

<sup>7</sup> *Bescheller: Hengst, der nur für die Zucht verwendet wird. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung, Bd. 4, Leipzig 1783, S. 258.*

<sup>8</sup> *Johann Franz Schenk von Stauffenberg (1658–1740) war seit 1704 Bischof von Konstanz und Augsburg. Vgl. Gerd WUNDER, Die Schenken von Stauffenberg, Stuttgart 1972.*

<sup>9</sup> *Eberhard Ludwig (1676–1733) war seit 1677 der 10. Herzog von Württemberg. Vgl. Robert UHLAND, Eberhard Ludwig; in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 4 (1959), S. 237–238.*

<sup>10</sup> *Heinrich Gottfried von Spaetgen (ca.1680–ca.1750) war Hofkanzler des Kurfürsten von Trier und Mainz und verheiratet mit Anna Barbara von Oexle zu Friedenberg. Vgl. Johann Heinrich ZEDLER, Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 38, Sk – Spie, Leipzig 1731–1754, Sp. 1067–1068.*

<sup>11</sup> *fl.: Gulden (Florin).*

<sup>12</sup> *Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition, Stuttgart 1998.*

<sup>13</sup> *Johann von Bacmeister/Backmeister (1657–1711) war ein Jurist und Reichshofrat und in Stuttgart für das Haus Württemberg tätig. Vgl. August WINTTERLIN, Backmeister, Johann von; in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 1 (1875), S. 757.*

<sup>14</sup> *namentlich.*

<sup>15</sup> *im Besonderen.*

12. (Titel) herrn reichsvicercantzler<sup>16</sup> und herrn von Consbruck<sup>17</sup> in genere eine dancksagung, muß man serato effectu<sup>18</sup> selbstn was thun wirdt.

13. Herrn von [...] und in die Hoffcantzley<sup>19</sup> 300 reichsthaler oder 450 fl.

Von Liechtenstein interponirte protestation<sup>20</sup> bey dem Reichstag introducirt<sup>21</sup> jüngere fürsten Auersperg<sup>22</sup>, Dietrichstein<sup>23</sup> und Piccolomini<sup>24</sup> in Creis- und Reichstag zu [...] (iedoch nicht anderst als serato effectu 4.000 reichsthaler oder 6.000 fl. Wan dem churmeintzischen herrn 6.000 und kayserlichen geheimben rath ein jubell von 1.000 reichsthaler, alles in currentmüntz, excepto wan die præcedenz vor ietzt gemelten fürsten erhalten werden solte, diese summam der 6.000 fl. in Gott auszuzahlen.

Und nachdehme man glaubet, das die commission sich längstens in 3 wochenden kan, als wird ihme, herrn baron von Ow, zu dero subsistenz<sup>25</sup>, wie auch reis und andern etwa nöthigen unkosten monatlich 400 fl. zu erfolgen. Hiemit versprechen wir dan solche auch a die abitus vica- [3] ris<sup>26</sup> ihren anfang nehmen sollen. Contra aber hoffet man, daß derselbe die zeit dieses werkh, wo nöttig zu negociiren<sup>27</sup>, bestmöglichst anzuwenden, sich eyfrigst angelgen sein laßen wirdt.

Daß wir serato effectu all verstehendes zu præstiren und zu bezahlen bey unseren fürstlichen werkh, und verbündlichst engagirung unserer erben zugesagt undihme herrn baron von Ow deshalben zu rathen und schadlos zu halten.

Versprechen, bezeiget unsere aigene hand unterschrifft und secrete besiglung.

---

<sup>16</sup> Friedrich Karl Graf von Schönborn-Buchheim war Fürstbischof von Würzburg und Bamberg sowie von 1705 bis 1731 Reichsvizekanzler (1674–1747) Vgl. Hugo HANTSCH, Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn. Einige Kapitel zur politischen Geschichte Kaiser Josefs I. und Karls VI. (Salzburger Abhandlungen und Texte aus Wissenschaft und Kunst 2, Augsburg 1929).

<sup>17</sup> Caspar Florenz Consbruck, geheimer Reichssekretär. Vorläufig kein Nachweis.

<sup>18</sup> daraus folgende Wirkung.

<sup>19</sup> Die Österreichische Hofkanzlei wurde 1620 aus der Reichshofkanzlei als selbstständige Behörde ausgegliedert und war zuständig für die Habsburgischen Erblande (heutiges Ober- und Niederösterreich), Innerösterreich (Steiermark, Kärnten, Krain und die Länder bis zur Adria), Oberösterreich (historisches Tirol und heutiges Vorarlberg) und Vorderösterreich (ehemalige Vorlande, verbliebene Stammlande und neu erworbene Besitzungen in der heutigen Schweiz, Bayern und Baden). Vgl. Gerhard TADDEY, Österreichische Hofkanzlei; in: ders.: Lexikon der deutschen Geschichte. 2. Auflage, Stuttgart 1983, S. 562.

<sup>20</sup> dazwischengesetzter Einspruch.

<sup>21</sup> aufgenommene.

<sup>22</sup> Johann Weikhard von Auersperg (1615–1677) war Geheimer Rat und Obersthofmeister des Römischen Königs Ferdinand IV. Vgl. Hofstaatsbeschreibung Kaiser Ferdinands III. von 1655 in: Thomas FELLNER, Heinrich KRETSCHMAYR, Die Österreichische Zentralverwaltung, 1. Abt.: Von Maximilian I. bis zur Vereinigung der Österreichischen und der Böhmisches Hofkanzlei (1749). Bd. 2: Aktenstücke 1491–1681, Wien 1907 (=Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs 6), Nr. 12, S. 228–229; Gustav Adolf METNITZ, Auersperg, Johann Weikhard Fürst (seit 17.9.1653); in: NDB 1 (1953), S. 437–438.

<sup>23</sup> Maximilian von Dietrichstein (1596(7)–1655) war Obersthofmeister und Geheimer Rat der Kaiser Ferdinand II. und Ferdinand III. Vgl. Hofstaatsbeschreibung Kaiser Ferdinands III. von 1655 in: FELLNER, KRETSCHMAYR, Die Österreichische Zentralverwaltung, S. 228–229; Franz Karl WISSGRILL (fortges. von Karl von ODELGA), Schaulplatz des landsässigen Niederösterreichischen Adels vom Herren und Ritterstande von dem XI. Jahrhundert an bis auf jetzige Zeiten. Bd. 1, Wien 1794–1804, S. 21.

<sup>24</sup> Die Familie Piccolomini war ein römisches Adelsgeschlecht, das sich später in Siena niederließ. Octavio Piccolomini (1599–1656) war ein kaiserlicher General Wallensteins (eigentlich Albrecht Wenzel Eusebius von Waldstein, 1583–1634), der sich in der Auseinandersetzung zwischen Kaiser Ferdinand II. und Wallenstein auf die Seite des Kaisers stellte. Für seine vielen weiteren Verdienste wurde er 1650 in den Reichsfürstenstand erhoben. 1653 erhielt er Sitz und Stimme auf dem Reichstag, ohne über reichsunmittelbare Territorien zu verfügen. Vgl. Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA), Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), Reichskanzlei (RK) Zeremonialakten 28a-9: Introdution in den Reichstag für die Fürsten Piccolomini; Kathrin BIERTHER, Piccolomini, Ottavio; in: NDB 20 (2001), S. 408–410.

<sup>25</sup> Bestand.

<sup>26</sup> „a die abitus vicaris“: vom Abreisetag stellvertreten.

<sup>27</sup> verhandeln.

Unterm dato Kollodieg<sup>28</sup>, den 3. Octobris anno 1707.

L.S.<sup>29</sup> Johann Adam Andreas fürst von Liechtenstein<sup>30</sup>, manu propria<sup>31</sup>.

---

<sup>28</sup> Kolodeje (Kollodieg), Schloss bei Prag (CZ).

<sup>29</sup> Loco Sigilli: anstelle eines Siegels.

<sup>30</sup> Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1656–1712) regierte als 3. Fürst ab 1699 und kaufte 1699 die Herrschaft Schellenberg und 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127 und Stammtafel I.

<sup>31</sup> eigenhändig.